

② **H. Harms**
Erdkundliches Gesamtwerk
 liegt nunmehr vollständig vor.

Es umfasst folgende Teile:

I. Teil: Vaterländische Erdkunde

12. Auflage. Preis geb. M. 5.—, bar M. 3.75.

II. Teil: Länderkunde von Europa

6. Auflage. Preis geb. M. 5.20, bar M. 3.90.

(Mit Anhang: Die im Westen und Osten besetzten Gebiete.)

Neu:

III. Teil: Die außereuropäischen Erdteile

Geb. M. 3.— ord., M. 2.40 no., M. 2.25 bar.

(Gelangt Anfang November zur Ausgabe.)

IV. Teil: Mathematische Erdkunde, Allgemeine Erdkunde, Kartographie

Kart. M. 1.90 ord., M. 1.45 no., M. 1.35 bar.

(Teil III und IV sind zusammengestellt aus Harms' Präparanden- und Seminarheften.)

Das Gesamtwerk bietet sich insonderheit den **nicht-preussischen**

Lehrerbildungsanstalten

an, die die für Preußen bestimmten Hefte wegen ihrer besonderen Anordnung nicht benutzen können.

Anmerkung: Die **außereuropäischen Erdteile** erscheinen außerdem in einer **größeren Ausgabe** in Einzelheften. Davon liegt bis jetzt vor: H. Harms, **Asien**, 195 Seiten, Preis 1.90 M. no., 1.35 M. bar.

Angeichts der allgemein anerkannten Güte und der weiten Verbreitung der Harms'schen Werke (die Vaterländische Erdkunde ist bereits in 12 starken Auflagen verbreitet) dürfen wir uns wohl jeder besonderen Empfehlung enthalten.

Wir können zurzeit nur den III. Erdteilsband und die Mathematische Erdkunde in Kommission liefern und bitten sofort zu verlangen und Interessenten vorzulegen.

Hochachtungsvoll

Leipzig, Mitte Oktober 1917.

List & von Bressendorf.

Gut und Blut fürs Vaterland

... Obgleich Ruhe, Sicherheit und Vertrauen im deutschen Volke mit der steigenden Zahl seiner Feinde nicht abgenommen haben, so bleibt doch das Erstaunliche in dem, was wir erlebt haben, die Stimmung in den ersten Tagen des über uns hereinbrechenden Weltbrandes. Noch stand uns niemand zur Seite, als das verbündete Reich, mit dessen nächstbenachbarten Teilen uns Gemeinsamkeit der Sprache und der Kultur zur Einheit nationalen Empfindens verbindet. Mit diesem geeint standen wir damals den großen Weltreichen des Erdballs allein gegenüber. Wenn in dieser Lage ein Volk, das in jahrhundertelanger historischer Gewöhnung einheitlich zu handeln und zu fühlen gelernt hat, übereinstimmungsvolle ruhige Hingabe an die Aufgaben des Tages gezeigt hätte, es wäre selbst dann noch bewundernswert gewesen. Was aber befähigte uns, die wir nur in mühsamem Werdegang ein Volk geworden waren, von denen die Älteren die Zeiten der Zersplitterung und der Bruderkriege selbst noch gekannt hatten, zu dieser ruhigen Einmütigkeit, zu einem selbstverständlichen Vertrauen, wo nach der Hoffnung unserer Feinde die Verzweiflung selbstverständlich sein sollte? Wem jene Tage ein Erlebnis waren, der kann heute aus seinem Innern die Antwort schöpfen. Unser Gemüt war erfüllt von dem, was notwendig war; für Sorge und Zweifel war in ihm kein Raum. Wir wußten, daß alle Kräfte, die vorhanden sind, in den Dienst der einen Aufgabe gestellt waren, das Vaterland zu retten...

Die Sicherheit der Empfindung beruhte auf der Notwendigkeit der Selbstbehauptung. Sie beruhte auf der allgemeinen Entschlossenheit, dem einen Ziele alles zu opfern.

Dieser Sinn ist in die Worte geprägt, daß wir für das Vaterland Gut und Blut hingeben. Wie oft haben wir diese Worte in jenen Tagen gehört! Wie ganz anders klangen sie uns, als damals, wo wir sie in Kinderjahren in den Lesebüchern lasen, und wo sie in langer Friedenszeit zur abgegriffenen Redewendung wurden! Mit einem Male standen sie vor uns in voller, ursprünglicher Bedeutung. „Gut und Blut“: was wir sind und was wir haben. Mehr als das kann nicht geboten werden. Mehr als das kann auch nicht untergehen.

Die ihr Blut vergossen haben, deckt die kühle Erde. Ihr Gelübde haben sie gehalten. Werden wir, von denen jetzt nur unser Gut verlangt wird, mit dem Geringeren sparsamer, zurückhaltender, ängstlicher sein, als jene, da sie gaben, was ihnen und den ihrigen das Kostbarste war? Nein, wir werden dem Reiche auf seinen Ruf das, was wir haben, ebenso gern und freudig bieten, wie jene das, was sie waren...

(Aus dem im Oktober erscheinenden Buche von Prof. Dr. J. Jastrow. Verlag von Georg Reimer Berlin).